

15. Januar 2014

Schriftliche Anfrage

von Claudia Simon (FDP)
und Severin Pflüger (FDP)

Letzte Woche hat der Stadtrat den Gleichstellungsplan 2009 – 2013 präsentiert. Offenbar hat der Stadtrat auch beschlossen, den Gleichstellungsplan weiterzuführen, da dieser sich „insgesamt bewährt“ habe und die Umsetzung der Massnahmen insgesamt „zufriedenstellend“ seien. In diesem Zusammenhang bitten wir um Beantwortung der folgenden Fragen zu den Schwerpunkten „Häusliche Gewalt“ und „Migrantinnen“:

1. Wie erklärt der Stadtrat, dass Kinderschutz ein Gleichstellungsthema ist?
2. Was ist die Aufgabe des Gleichstellungsbüros im Zusammenhang mit Kinderschutz?
3. Was ist die Aufgabe der Sozialen Dienste im Zusammenhang mit Kinderschutz?
4. Was ist die Aufgabe der KESB im Zusammenhang mit Kinderschutz?
5. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass beim Kinderschutz nicht Doppelspurigkeiten entstehen?
6. Offenbar werden Wöchnerinnen in Spitälern nach allfälliger häuslicher Gewalt gefragt. Werden alle Wöchnerinnen gefragt? Wenn ja, wie viele Personen führen diese Befragung durch? Welche Ausbildung haben diese Fragestellenden? Wo sind diese Personen angestellt? Was kosten diese Befragungen jährlich? Wer kommt für diese Kosten auf?
7. Wie viele Frauen werden jährlich befragt, und wie viele Fälle von häuslicher Gewalt werden jährlich dank dieser Befragungen aufgedeckt?
8. Wie werden diese Befragungen durch die Wöchnerinnen aufgenommen?
9. Finden diese Anfragen nur in städtischen Spitälern statt oder auch in privaten Kliniken?
10. Beim Schwerpunkt „Migrantinnen“ war im Gleichstellungsplan bisher kein Thema, dass alle Frauen die Möglichkeit haben sollen, einen Deutschkurs besuchen zu dürfen. Dem Vernehmen nach gibt es Fälle, in denen es der Ehemann nicht erlaubt, einen Deutschkurs zu besuchen. Wie wichtig erachtet der Stadtrat die Gleichberechtigung in dieser Frage?
11. Sind für die nächste Periode 2014 – 2018 in dieser Hinsicht Massnahmen geplant?

